Robert Wilson Shufeldt.

1850—1934.

Die Ornithologie Nord-Amerikas hat einen ihrer Pioniere und einen ihrer arbeitslustigsten Autoren verloren. SHUFELDT war vom Anfang der 80er Jahre bis Ende des zweiten Dezenniums unseres Jahrhunderts einer der eifrigsten und tüchtigsten Detailforscher auf dem Gebiete der Osteologie und Paläontologie der Vögel, arbeitete aber auch auf anderen Gebieten der Zoologie und Anthropologie, der Medizin und Museologie, sowie der Feldornithologie.

Geboren als Sohn des Admiral ROBERT WILSON SHUFELDT und SARAH ABERCROMBIE am 1. Dezember 1850 zu New York, besuchte er verschiedene öffentliche und Privatschulen seines Vaterlandes und von Havana (Cuba). 1872 betrat SHUFELDT die medizinische Fakultät der Cornell Universität und wurde 1876 an der Columbian (jetzt George Washington) Universität zu Washington zum Dr. med. promoviert. Im Bürgerkrieg 1864—65 diente er unter dem Kommando seines Vaters als Hilfs- und Signaloffizier an Bord des Kriegsschiffes Proteus der Seemacht der Vereinigten Staaten. Dann wurde SHUFELDT als Assistent-Chirurg in das Fort McHenry, Baltimore, Md. kommandiert und diente als Chirurg an der Front gegen den Sioux-Indianer.

Anfang der 80er Jahre war SHUFELDT als Kurator des militärmedizinischen Museums angestellt, später arbeitete er als Honorarkurator am Smithsonian Institut. Im Jahre 1891 schied er aus dem Militärdienst als Kapitän aus und wurde in Anerkennung seiner Verdienste im Bürgerkrieg im Jahre 1896 zum Major ernannt. In dieser Zeit praktisierte SHUFELDT als Post-Arzt in Fort Wingate, Neumexiko. In den Jahren des Weltkrieges wurde er reaktiviert und war am Ausbau des militärmedizinischen Museums tätig.

Noch als praktisierender Arzt begann SHUFELDT seine literarische Tätigkeit. Er legte eine reiche zoologisch-botanische Sammlung an, auf Grund deren seine ersten Publikationen über die Osteologie und Systematik der verschiedenen Vogelarten und Familien entstanden sind. Außer der Osteologie beschäftigten ihn auch die Probleme der Anthropologie, der forensischen Medizin und allgemeinen Biologie. SHUFELDT war dreimal verheiratet. Seine erste Gattin war CATHARINA BABCOCK (1876), die zweite FLORENCE AUDUBON, die Urenkelin des Begründers der nordamerikanischen Ornithologie, J. J. AUDUBON. Nach Ableben

seiner zweiten Gattin fand er seine letzte Lebensgefährtin in Alfhild Dagny Lowum, einer geborenen Norwegerin.

Bis 1913 publizierte Shufeldt über 1100 Artikel, Bücher, kurze Notizen und größere Abhandlungen; viele seiner Schriften sind in populären naturwissenschaftlichen Monatsschriften erschienen. Das Verzeichnis seiner Schriften über Anatomie und Systematik der Vögel bis 1909 erschien als Anhang zu seiner Arbeit: „Osteology of birds" (Bull. 130 New York State Museum, 1909) und umfaßt rund 160 Titel. Alle seine Arbeiten über Vogelosteologie und Paläontologie habe ich in meinem „Handbuch der Palaeornithologie" (Berlin, Borntraeger, 1933) angeführt; sie wurden im Personenregister 256 mal zitiert.

Mit Ausnahme der Strauße, Nandus, Kasuare, Moas, Kiwis, Tinamus, Colii- und Trogoniformes hat sich Shufeldt mit der Osteologie mehr — wenigerer Formen aller übrigen Vogelordnungen eingehend beschäftigt. Den einzelnen Vogelordnungen nach haben wir die osteologische Kenntnis folgender Gruppen und Formen Shufeldt zu verdanken:

Osteologie der Pinguine (1901), Taxonomie der Pygopodes auf Grund osteologischer Grundlage (1892—1904), Schnabel von Diomedea (1885), Osteologie der Tubinares (1888, 1889, 1907), der Steganopoden (1898), der Phalacrocoracidae (1913), Beschreibung der Osteologie von *Phalacrocorax atriceps georgianus* (1914), von *Nannopterum Harrisi* (1915), Schultergürtel von *Fregata* (1904), Osteologie der Ardeinae (1889), Herodiones (1901), von *Scopus umbretta* und *Balaeniceps rex* (1903) und der Flamingos (1901), Osteologie der Wasservögel (1888), von *Palamedea* und *Chauna* (1901), Monographie der Gattung *Dendrocygna* (1914), Osteologie der Cathartidae (1881, 1909), von *Geococcyx californianus* (1886), *Circus hudsonius* (1889), *Pandion* (1891), Accipitres (1909) und *Pithecophaga Jefferyi* (1919), dann Osteologie der Tetraonidae (1881, 1909), *Agriocharis ocellata* (1913), Columbidae (1891, 1901), Coccyges (1901), Osteologie von *Nestor* (1918), *Speotyto cunicularia hypogaea* (1881, 1889), Striges (1900), Trochilidae, Caprimulgidae und Cypselidae (1887), die osteologische Beschreibung von *Ceryle alcyon* (1884), Halcyones (1903), Pici (1891, 1900), *Eremophila alpestris* (1881), *Lanius ludovicianus excubitoroides* (1881), *Cinclus mexicanus* (1881), *Tachycineta* (1887), *Sturnella neglecta* (1888), *Chamaea* (1889), *Procnias* (1890), *Sarcops calvus* (1907), *Arachnothera magna* (1909), *Anthochaera carunculata* (1913) und *Habia melanocephala* (1888).

Die meisten seiner osteologischen Beschreibungen sind grundlegend, und wenn auch im Stile der 80—90 er Jahre gehalten etwas weitschweifig, dennoch äußerst wertvoll, zumal sie viele Formen behandeln, die seither

nicht untersucht und beschrieben wurden. Neben Fragen der Systematik hatte SHUFELDT auch Interesse für Probleme der vergleichenden Morphologie, was besonders aus seiner schon erwähnten Osteology of birds und seinen kleineren Notizen (komplette Fibula bei Vögel, Patella der Scharben usw.) hervorgeht. Einen besonderen Wert besitzt seine „Myology of the Raven (*Corvus corax sinuatus*)", 1890), das neben GADOW's und GARROD's myologischen Arbeiten die beste Monographie des Muskelsystems der Vögel darstellt.

Neben der Osteologie der rezenten Vögel vernachlässigte SHUFELDT auch die Paläontologie der Vögel nicht. Er bearbeitete die oberpliozänen bis plistozänen Vogelreste der Equus beds und Silver Lake region von Oregon, revidierte die Marsh-Collection des Peabody Musenm der Yale Universität und beschrieb eine Anzahl fossiler Formen: *Hesperornis montana*, *Podylimbus magnus*, *Gavia pusilla*, *Puffinus Eyermanni*, den rätselhaften Cahow der Bermudas: *Oestrelata vociferans*, *Ardea paloccidentalis*, *Botauroides parvus*, *Eocenornis ardetta*, *Phoenicopterus Copei*, *Querquedula floridana*, *Anser Condoni*, *Branta propinqua*, *Aquila pliegryps*, *Aquila sodalis*, *Proictinia Gilmorei*, *Tympanuchus Lulli*, *Palaeotetrix Gilli*, *Pedioecetes Lucasi* u. *nanus*, *Palaeophasianus meleagroides*, *Phasianus Alfhildae*, *Meleagris Richmondi*, *Crecoides Osborni*, *Fulica minor*, *Telmatornis rex*, *Larus pristinus*, *L. robustus L. oregonus*, *Limicolavis pluvianella*, *Diatryma ajax*, und endlich die Formen inc. sed.: *Hebe Sehucherti* und *Yalavis tenuipes*.

Mehrere seiner fossilen Formen mußten generisch oder ihrer systematischen Stellung nach revidiert werden. So steht *Palaeochenoides miocaenus*, den SHUFELDT zu den Anseres stellte, jetzt unter den Pelikanen, *Phalacrocorax marinavis* und *mediterraneus* gehören nun zur Gattung *Oligocorax*, *Tantalus Milne-Edwardsi* zu *Pseudotantalus*, *Phasianus Roberti* und *miocaenus* zur Gattung *Archaeophasianus*, *Grus Marshi* zu *Protogrus*, *Euphagus affinis* zu *Scolecophagus*, *Palaeospiza Hatcheri* zu *Palaeostruthus*. Am schlimmsten jedoch ging es den SHUFELDT'schen Formen: *Puffinus McGalli*, das Wetmore mit *P. puffinus*, *Puffinus parvus*, das er mit *P. Iherminieri*, *Ardea Sellardsi*, das er mit *Meleagris gallopavo*, *Larus vero*, das WETMORE mit *Nyctanassa violacea* identifizierte. *Aquila ferox* und *Minerva antiqua* erwiesen sich als Edentatenreste und *Aquila Lydekkeri* rechnete WETMORE in seiner neuesten Arbeit zur neuen Gattung *Protostrix*.

Trotz diesen Fehlgriffen bleibt es SHUFELDT's Verdienst, der Bahnbrecher der Paläornithologie Nordamerikas zu sein, der 43 unbekannte Formen bekannt machte und dem eben deshalb einige Fehler unter-

liefen, weil er Pionierarbeit leistete. Die Mehrzahl der von SHUFELDT benannten und beschriebenen fossilen Formen blieb und bleibt aber valid.

Groß ist die Zahl seiner populären Schriften über Oologie, Museologie, Medizin, außerdem verdankt ihm die Mammalogie und Herpetologie die anatomische Beschreibung von *Heloderma suspectum*, *Amia calva* und eine Monographie der Procyonidae. Sein Hauptwerk auf dem Gebiete der Anthropologie führt den Titel: „Americas greatest problem: The Negro".

SHUFELDT war auch Mitarbeiter des prächtigen NEWTON'schen Dictionary of birds, und war eiuer der Begründer der American Ornithologist's Union.

Nach dem Weltkrieg verstummte seine Feder: die zahlreichen Freunde und Kollegen des ehrwürdigen Forschers, mit denen er stets in reger Korrespondenz gestanden ist, warteten vergebens auf seine immer inhaltsreichen Briefe. Wegen einer schweren Krankheit bezog er ein Sanatorium, wo er nach langem, sanften Leiden am 21. Jänner 1934 gestorben ist.

Das Andenken seines regen Geistes, seiner unerschütterlichen Arbeitslust und seiner fruchtbaren Feder bleibt in den Annalen der Geschichte der Ornithologie, ganz besonders auf den Seiten der Osteologie und Paläontologie, stets bewahrt.

K. Lambrecht (Budapest).

Wie *Anthoscopus minutus* sein Nest verschließt.

Von **Walter Hoesch.**

Am 8. Januar 1934 hatte ich Gelegenheit, durch eine mehrstündige Nestbeobachtung mich über die Art und Weise zu unterrichten, mit der sich unsere Beutelmeisen mit den verschließbaren Eingangsröhren zu ihren kunstvollen Nestern auseinandersetzen. Das eiförmige Nest von *Anthoscopus minutus* hat gleich den mit einem tellerförmigen Boden versehenen Nestern von *A. caroli* (vgl. Orn. Mb. XLI, 1 Abb. 1 und 2) im oberen Drittel eine taschenförmige Vertiefung und darüber ein kleines Dach, welches sich bei näherer Betrachtung als eine von oben nach unten zusammengedrückte Eingangsröhre herausstellt. Beim Auffinden des ca. 4 m hoch aufgehängten Nestes war diese Röhre hermetisch verschlossen. Nach ca. 10 Minuten begann sich das Nest plötzlich zu bewegen und kurz darauf öffnete sich die Flugröhre zu einem schmalen Spalt, aus dem das Köpfchen einer Beutelmeise herausschaute. Der Vogel mußte mich wohl bemerkt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsberichte

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: 42

Autor(en)/Author(s): Lambrecht K.

Artikel/Article: Robert Wilson Shufeldt 47-50